

# ULRIKE HELMER VERLAG



*Frühjahr 2021*

## LESEN GEHT WEITER!

Hinter uns allen liegt ein unfassbares Jahr 2020 – ein Grund mehr, nach vorn zu blicken. Von zu viel nach hinten gucken bekommt man nur Genickstarre ... Ein Rückblick sei aber erlaubt und dringend erbeten: der auf unsere Neuerscheinungen der vergangenen Monate! Auf dieser Doppelseite sehen Sie die Belletristik aus 2020. Die Sachbücher und wissenschaftlichen Titel finden Sie auf: [www.ulrike-helmer-verlag.de](http://www.ulrike-helmer-verlag.de)

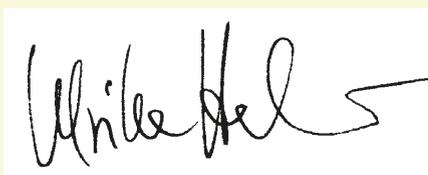
Bitte geben Sie unseren »alten Neuen« eine zweite Chance als Backlist. Und auch über weitere Rezensionen freuen wir uns in 2021 ...

Lieber Buchhandel! Nutzen Sie die Superkonditionen des ProLit-Partner-Programms. Unsere VertreterInnen besuchen Sie gern. Von vergriffenen Titeln gibt es mitunter Restbestände – fragen Sie einfach an.

Hier fordern Sie Ihr Leseexemplar an:  
[Vertrieb@ulrike-helmer-verlag.de](mailto:Vertrieb@ulrike-helmer-verlag.de)  
[Presse@ulrike-helmer-verlag.de](mailto:Presse@ulrike-helmer-verlag.de)

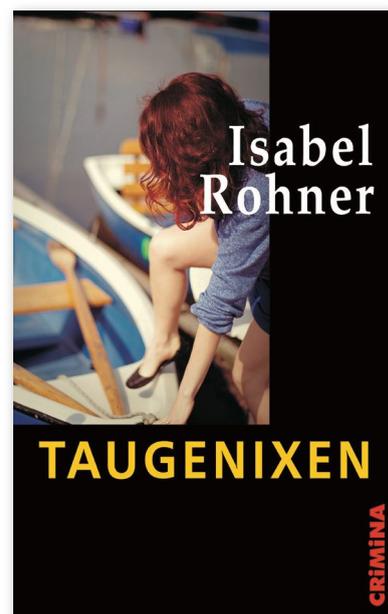
Herzlichst,  
und bleiben Sie gesund!

Ihre



Constanze Wechselburger verlässt ihren emotional blockierten Gatten Albert – wie schon dreißig Jahre vorher. Schafft sie es diesmal? Mit soziologischem Augenzwinkern ...

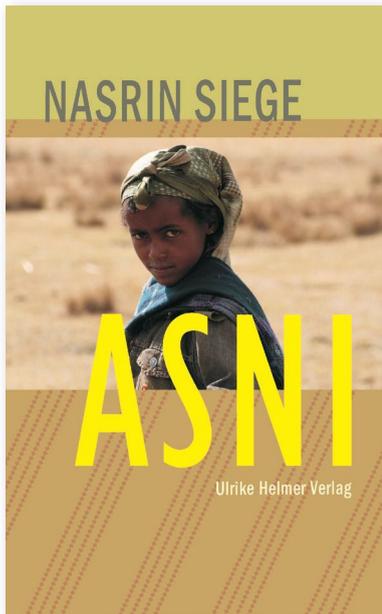
18,00 € (D) | 18,50 € (A)



Linn Kegel macht Urlaub. Doch im Hostal de las Rocas geschieht ein Mord und nachts steigen rachelustige Nixen aus dem Meer ... Isabel Rohners zweiter feministischer Kicher-Krimi.

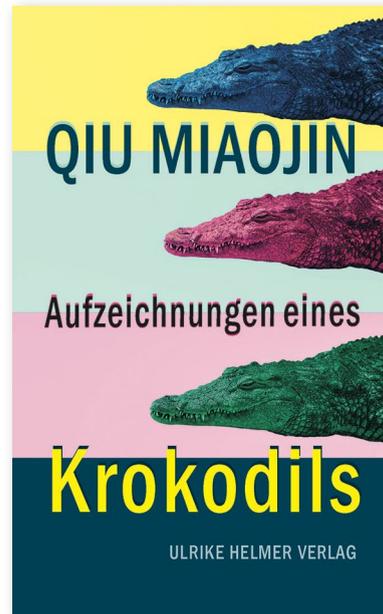
13,00 € (D) | 13,20 € (A)

# Programm 2020 ... und dann schauen wir nach vorn!



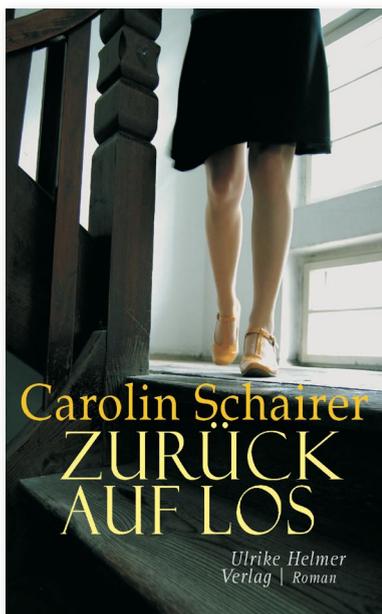
Die berührende Geschichte einer jungen Äthiopierin. Die dreizehnjährige Asni flieht vor der Zwangshe ... und kehrt mutig zurück.

15,00 € (D) | 15,50 € (A)



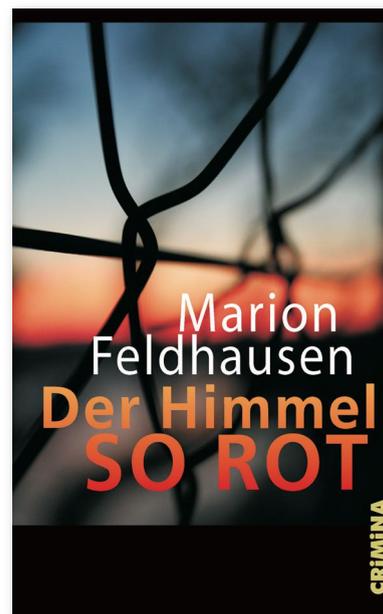
Qiu Miaojin – die einzigartige Stimme chinesischer Literatur und Gegenkultur mit ihrem ergreifenden, intimen Dokument über Begehren und gelebte Abweichung.

20,00 € (D) | 20,60 € (A)



Astrid Behringer ist eine renommierte Neurologin – bis sie einen Autounfall hat und dabei ihre Frau und ihre Tochter verliert.

20,00 € (D) | 20,60 € (A)



Kriminelle Rockerbanden, Altnazis und eine tote Frau. Rasant erzählt, mit politischen Bezügen: ein Krimi im Stakkato.

14,00 € (D) | 14,40 € (A)

## WALTRAUD SCHWAB

studierte Theaterwissenschaft, Soziologie und Amerikanistik sowie »Fine Arts and Critical Studies« und war zunächst als DAAD-Lektorin in London, später in Berlin in der Erwachsenenbildung und als Autorin tätig. Seit 2002 ist sie Redakteurin bei der taz, schrieb davor u.a. für FAZ und FR und wurde mit verschiedenen Journalistenpreisen ausgezeichnet. Stets wollte sie auch fiktional schreiben, verwarf ihre Versuche aber: »Wie die Leute, denen ich journalistisch begegne, ihre Worte wählen, was sie sagen, was sie erlebt haben, ist einzigartig, authentisch, originell und unerfindbar.« Erst die Schriftstellerin Silvia Bovenschen, mit der sie kurz vor deren Tod ein Interview führte, durchschlug den Knoten: Man müsse sich die Fiktion eben anverwandeln. Waltraud Schwab zog daraus: »Man muss die Fiktion zu seiner Realität machen, wie Leute es tun, die Falschaussagen machen und beginnen, das für die Wahrheit zu halten.« So konnte sie ihren ersten Roman schreiben. »Weil ich anfang, an die Figuren zu glauben.«



Foto: Dagmar Morath

Ein literarisches Debüt,  
das berührt und dabei  
ein Lächeln schenkt.

---

Eine Frau flüchtet sich aus  
ihrem Leben – in das eines  
fremden Mädchens.

Roman über die Suche nach  
Lebenskraft und Zuversicht,  
mit großer psychologischer  
Behutsamkeit und sprachlich  
brillant erzählt.

# Stille zu laut wird.

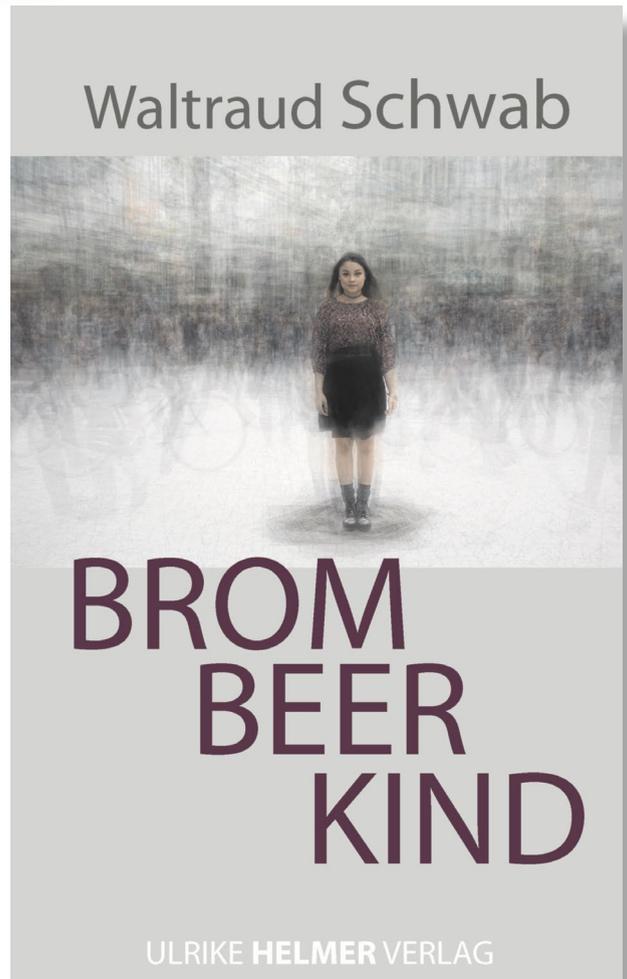


indiebookday

Die Frau am Fenster – sie hat etwas erlebt, das sie belastet, nicht loslässt, und worüber sie nicht sprechen kann. Stattdessen versetzt sie sich in ein grünäugiges Mädchen, das sie von ihrer Berliner Wohnung aus beobachtet, dem sie manchmal auf der Straße begegnet und dessen nicht minder dramatisches Leben sie sich zusammenreimt.

Ihr Plan, sich zu entfliehen, geht jedoch nicht auf. Denn da gibt es auch einen Journalisten. Er will eine Story: über jemanden, der Schuld am Tod eines Menschen hat. Darum will er die Geschichte der Frau, will wissen, was genau vor Jahren am Meer geschah ... Wäre ihre Geschichte einmal erzählt, könnte die Frau das grünäugige Mädchen als Rettungsanker loslassen und endlich eine eigene Zukunft haben. Vielleicht sogar mit ihrem Bekannten, dem ›Biologen‹. Sie müsste sich nicht länger wegsperren in ihre vier Wände, könnte gehen und sich einlassen auf die Welt. Für den Journalisten zählt die Frau aber nicht. Er will die Story. Ob sie stimmt, ist für ihn egal.

Im Wechselspiel zwischen Ansinnen und Verweigerung wird das Leben der Frau, aber auch dasjenige des Mädchens erkennbar. Was dabei im Umfeld zutage tritt, ist befreiend, berührend zart, bedrückend hart. Und es wirft die Frage auf, was wahr ist und was erfunden und ab wann diese Frage keine Rolle mehr spielt ...



9 783897 414501

**Waltraud Schwab. Brombeerkind.**

Roman

Paperback, ca. 200 Seiten

16,00 € (D) | 16,50 € (A)

ISBN 978-3-89741-450-1.WG 1112

Auch als eBook erhältlich.

Erscheint: März 2021

# Leseprobe

Wovor sie Angst hat, das ist noch unsagbar. Sie hat diese Mauer um sich aus dunklen Gedanken. Niemand hat sie eingerissen, ist eingebrochen, durchgedrungen bis zu ihr. Gelingt es jemandem, ist sie verloren. Noch will sie nicht erkannt sein.

Sie schaut vom zweiten Stock, in dem sie wohnt, hinunter auf die Straße. Der Blick auf die oberen Etagen der Häuser auf der anderen Seite verstellt vom Blattwerk der Bäume, die in der Mitte stehen.

Noch einmal ist sie davongekommen. Sie atmet auf.

Da sieht sie die vier Mädchen, die in diesem Augenblick um die Ecke kommen, rauchend. Sie hatte gehofft, dass sie da sind, hat sie gesucht, alle Ecken der Straße im Blick. Sind sie da, kann sie sich an ihnen festhalten. Die eine von ihnen, die links, die Grünäugige, ist ihr die Liebste. Die Selbstverständlichkeit, mit der diese jetzt der in der Mitte in die Rippen pufft, irritiert die Frau am Fenster und fasziniert sie doch, denn die fast schon erwachsene Autorität, die die Grünäugige ausstrahlt, ist stark. Die Mädchen kichern. Sie sind von der Schule drüben um die Ecke; sie treiben sich oft in dieser Straße herum. Es ist eine Mädchenstraße.

Zwei Querstraßen weiter, dort, wo auch die Gitter sind, die den Bolzplatz einzäunen, treffen sich dagegen die Jungen ganze Nachmittage lang. Ganze Abende, Nächte. Sie hat das beobachtet, wie sie auch ihre eigene Angst und also ihre eigene Vergangenheit beobachtet und dabei niederkämpft, da sie, ließe sie die Vergangenheit zu, ihr Kind vermissen würde.

Die Frau, die eben noch außer sich war, geht zurück in die Küche. Jetzt schämt sie sich, dass es wieder über sie gekommen ist. Aber Scham ist sinnlos. Niemand ist da. Und es Scham zu nennen, wozu? Vielmehr, das wird jetzt klar, ist ihr Gefühl, das sie aufschrecken ließ, eins der Erwartung. Sie erwartet, dass etwas geschieht. »Ich wollte mich schälen wie eine Zwiebel«, sagt sie



in die Küche hinein und erschrickt ob ihrer eigenen Stimme. Erst jetzt merkt sie, dass sie die Schere noch immer fest in der Hand hält, ihre Knöchel ganz weiß.

Wo sie nun wieder in der Küche ist, stockt der Fortgang der Geschichte, denn so eine soll es sein; aufgeschrieben in dieser harten Sprache, in der es ›Stacheldraht‹ heißt, hart, präzise, kalt. Nicht ›stachliger Draht‹, als wäre es ein Tausendfüßler, ein Schlangenkaktus, eine Brombeerrute.

Nein, ›Stacheldraht‹. Sie sieht ihn vor sich. Es ist die Sprache, die für Verordnungen taugt, sie hat das erfahren, mit Maßnahmen, Stundenplänen, Regeln. Eine Zeit lang hat das Vorgegebene sie zusammengehalten, sonst hätte sie sich aufgelöst.

Aber ach, das Andere gibt es auch: Dass die Sprache keine Grenzen setzt, dass sie Fenster öffnet, weil man sich Zeug ausdenken kann, einfach so: Unterwasserschrank, Göttermilch, Luftröhrenweste, verrauchte Zwergenangst. Wörter, die verzaubern, bevor diejenigen, die sie lesen, sich schulterzuckend abwenden, weil die Wörter wie Träume sind. Gäbe es diese Wildheit in der Sprache nicht, wären die Leute Gefangene ihrer eigenen Sätze. Sie weiß das, denn bevor sie diese Mauer um sich gebaut hat, hat sie sich festgehalten am Unmöglichen, hat die Farben der Sehnsuchtsquallen besungen, bei Gewittern Schutz unter Schmerzbäumen gesucht und vom karamellisierten Herzwasser getrunken. Sie war Sängerin, eine, die Lieder schreibt. Jetzt aber hat sie Angst vor dem Sprechen. Und vor dem Singen erst recht.

Also Angst.

Auch die Mädchen da unten auf der Straße vor ihrem Balkon kennen Angst, selbst wenn sie furchtlos tun. Die Frau hat, wenn sie langsam die Mädchenstraße entlanggeht und die Teenager beobachtet, wie diese sich nach der Schule hier herumtreiben – wohl wegen der Bank, die zwischen den Bäumen in der Mitte der Straße steht, fast eine Allee also –, auch die Angst im Blick der Mädchen gesehen. Und ihre Verlorenheit. Aber ihre Hoffnung, dass Großes geschehen wird, ist größer.



ISBN 978-3-89741-442-6



ISBN 978-3-89741-434-1

## CAROLIN SCHAIRER

Die Diplom-Journalistin arbeitete in der Medienbeobachtung, der Markt- und Meinungsforschung und in der PR eines Großunternehmens. Sie lebt in Salzburg. Seit dem Jahr 2005 erscheinen ihre Romane und Krimis im Ulrike Helmer Verlag, zuletzt »Zurück auf Los« (Frühjahr 2020) und »Dunkle Erleuchtung« (Herbst 2018). Carolin Schairers Romane werden wegen der Vielschichtigkeit der Charaktere, ihrer psychologischen Tiefe und Lebensnähe geschätzt.

Mit »Marie anderswie« – über eine junge Frau mit Asperger-Syndrom – war Carolin Schairer für den DeLiA-Preis für den besten deutschsprachigen Liebesroman nominiert.



Foto: Doris Anna Klinda

## Lena Croft legt los!

---

Love and Action: Hier kommt nichts davon zu kurz.

Eine Frau lässt alle Konventionen hinter sich und wächst über sich hinaus.

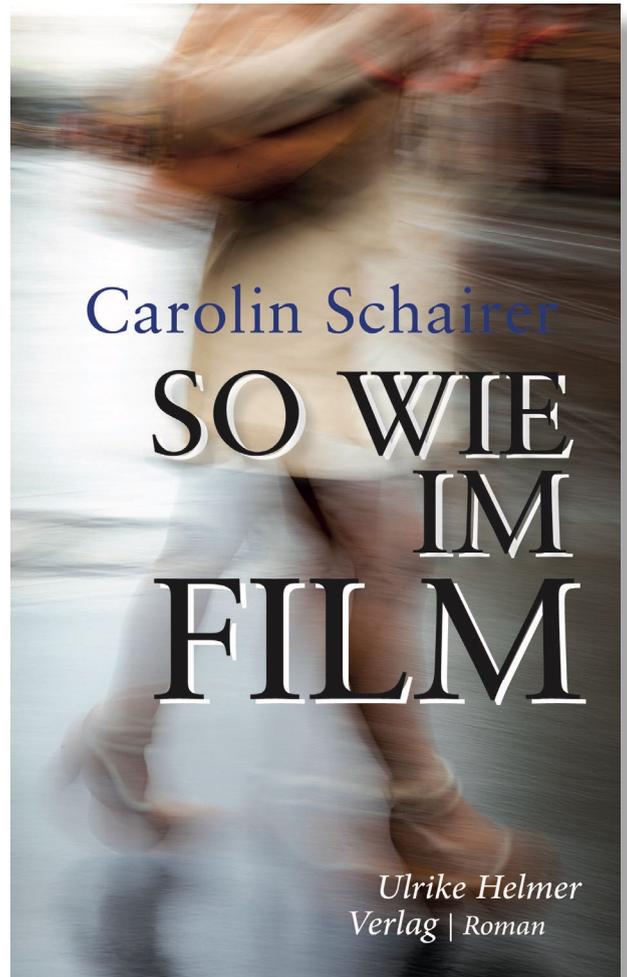
Temporeich, fesselnd und humorvoll erzählt: Carolin Schairer lässt Leser:innen in ihren Romanen versinken bis zur letzten Seite.

# und ein Abenteuer.

Lena ist im Herzen eine Kämpferin, als Lara Croft musste sie sich aber nie beweisen: Die Mittdreißigerin führte ein bequemes Leben, im Rücken ihre reiche Familie, gar mit Wurzeln im österreichischen Landadel. Doch dann die Scheidung. Lena beginnt sich zu fragen: Will ich etwa wieder unter Papas Fittiche kriechen? Will ich ewig am Familientropf hängen?

Auch Lenas bester Freund Claudio, ein Regisseur, drängt sie zur Unabhängigkeit. Der Mann hat gut reden ... Vor ihren Zukunftssorgen flieht Lena erst einmal nach Fuerteventura. Dort lernt sie die Umweltaktivistin Selina kennen und lässt sich mit der rebellischen jungen Frau ein. Es bleibt nicht bei einem erotischen Abenteuer, denn Selina bittet Lena um Unterstützung. Sie will ein chinesisches Naturschutzgebiet retten, das illegalerweise Baugrund für ein Fabrikgelände werden soll. Gemeinsam arbeiten sie gegen einen skrupellosen Unternehmer und dessen Handlanger – auch Lenas Vater scheint involviert. Die Loyalität zu ihrer Familie wird auf eine harte Probe gestellt. Dennoch nimmt Lena den Kampf auf. Sie wächst über sich hinaus, schüttelt ihre Passivität ab und kommt sich schon bald vor wie die Heldin eines Actionfilms!

Doch was nach Happyend klingt, entpuppt sich als bitterböse Überraschung ...



**Carolin Schairer. So wie im Film.**

Roman

Paperback, ca. 400 Seiten

20,00 € (D) | 20,60 € (A)

ISBN 978-3-89741-449-5 WG 1112

Auch als eBook erhältlich.

**Erscheint: April 2021**

# Leseprobe

»Und was haben Sie jetzt vor? Wollen Sie uns etwa umbringen?«

»Umbringen?« Der Mann sah mich mit dem Ausdruck eines Menschen an, dem etwas gänzlich Abwegiges unterstellt worden war. »Ich bin doch kein Mörder. Ich will nur ungehindert meiner Arbeit nachgehen. Und damit ich das kann, werde ich Sie beide eine Weile als Gäste beherbergen.«

Ein hämischer Unterton schlich sich in seine Stimme.

»Den Komfort einer Villa Blanca kann ich Ihnen natürlich nicht bieten. Ich hoffe, Sie mögen Schiffsreisen. Die nächsten Wochen im Frachtraum eines Fischkutters werden zwar nicht die komfortabelsten, aber ganz sicher die spannendsten Ihres Lebens sein.«

»Damit kommen Sie nie durch!«, begehrte Selina auf. »Mein Boss weiß, wo ich bin! Er wird Ihnen auf den Leib rücken, Ihnen unangenehme Fragen stellen ...«

»Die ich sowieso beantworten werde, sofern es Ihren Aufenthaltsort betrifft«, fuhr er hart dazwischen. »Denn wenn eure Organisation noch einen weiteren Versuch macht, meinen Deal zu verhindern, lasse ich Sie einfach über Bord werfen!«

Selina schnappte nach Luft. Ich überlegte indessen, wie viele Leute wohl noch im Haus waren und ob sonst noch jemand eine Waffe hatte.

»Und jetzt geben Sie mir Ihr Handy«, forderte er mich auf und streckte mir die Hand entgegen.

Mein Rucksack lag vor meinen Füßen.

»Es steckt im Innenfach«, log ich, während ich mit leiser Sorge Selinas Schuhwerk betrachtete. Im Gegensatz zu mir trug sie Riemchen-Sandaletten mit Pfennigabsätzen, keine praktischen Turnschuhe. Es würde schwierig werden, doch zurücklassen konnte ich sie nicht. Dazu hatte ich zu viele Fragen an sie.

Der Kahlköpfige bückte sich und zog den Reißverschluss des Rucksacks auf.

Drei Meter bis zum Durchgang. Davor der Kastenwagen mit dem Schlüssel.

Das kalte Metall der Pistole an meiner Schläfe.

Mein Wagen oben an der Straße.

Mein Handy, das keineswegs im Rucksack, sondern in meiner Sweatshirtjacke steckte, gleich neben dem Autoschlüssel ...

Während der Kahlköpfige das Innenfach durchwühlte, ein zusammengeknautschtes Kissen hervorzog und es verwirrt betrachtete, suchte ich Selinas Blick. Das war unsere Chance! Die Aufmerksamkeit der drei Männer galt immer noch meinem Rucksack. Selina sah unter sich, dann endlich schaute sie mich an. Ich fixierte sie und versuchte ihr wortlos mitzuteilen, dass sie sich bereit machen sollte, doch in ihren furchtsamen Augen standen nur Fragezeichen.

»Da ist kein Handy«, stellte der Kahlköpfige jetzt fest.

»Doch. Ganz unten im Fach«, beharrte ich mit fester Stimme, spürte aber, dass bei dem Breitnasigen die Skepsis wieder die Oberhand gewann. Gleichzeitig nahm ich wahr, dass der Druck des Metalls an meiner Schläfe nachgelassen hatte, auch für den Bärtigen war das Handy im Augenblick wichtiger als ich.

Jetzt oder nie. Besser würde es nicht werden.

Mit voller Kraft rammte ich dem Bärtigen meinen Ellbogen in die Rippen. Die Pistole flog ihm aus der Hand und landete auf dem Pflaster. Bevor hier überhaupt einer der Männer begriffen hatte, was passiert war, nahm ich sie auf und entscherte sie, als hätte ich erst am Vortag an der Waffe geübt. Manche Dinge sind eben wie Fahrradfahren, man verlernt sie nie.

»Komm!«, rief ich Selina zu, und diesmal reagierte sie schneller als bei meinem ersten Versuch, sie aus dieser absurden Situation zu befreien. Sie flüchtete sich hinter mich.

Die Männer starrten uns mit großen Augen an. Der Bärtige machte einen Schritt auf mich zu.

Ich richtete die Pistole auf ihn.

»Tu das nicht, Steven«, griff ich den Namen auf, mit dem er zuvor von Mister Breitnase angesprochen worden war. »Ich bin eine ausgezeichnete Schützin!«



ISBN 978-3-89741-433-4



ISBN 978-3-89741-447-1

# Wenn Literaturpápste

## ISABEL ROHNER

Nach »Schöner morden« und »Taugenixen« legt Isabel Rohner nun Linn Kegels neuen Fall vor – für Menschen, die sich beim Lesen gern amüsieren und über die ein oder andere literarische Anspielung kichern, denn schließlich ist Rohner promovierte Germanistin. Die gebürtige Schweizerin liebt kreative Vielfalt. Neben Romanen publiziert sie Sachbücher zur Geschichte des Frauenwahlrechts in der BRD sowie in der Schweiz (2020) und steht als Teil des »Hedwig Dohm Trios« auf der Bühne. Auch als Mitherausgeberin von Hedwig Dohms Gesamtwerk und Expertin für die Geschichte der Frauenbewegungen hat Isabel Rohner sich einen Namen gemacht, zudem Dohms Biografie (»Spuren ins Jetzt«, HELMER) veröffentlicht und im selben Verlag zwei Bände mit Zitaten berühmter Frauen vorgelegt. Zusammen mit der Politphilosophin Regula Stämpfli ist sie seit 2020 Host des feministischen Podcasts »Die Podcastin«.

## Starautorin Linn Kegel meets Feuilleton ...

---

... soweit zumindest der Plan von Verleger Jo Hartmann. Ein paar seiner besten Pferde will er ins Rennen um die Aufmerksamkeit der Medien schicken. Doch sein Presse-Wochenende im Spreewald bietet einige kriminalistische Überraschungen!



Foto: Gordon Welters

auf Erfolgsautor:innen treffen.

**CRiMiNA**

*Linn Kegel,*  
unorganisierte und eigenbrötlerische Krimiautorin («Schöner morden»), die Treffen mit anderen AutorInnen und Feuilletonfuzzis hasst,

*Jo Hartmann,*  
Linns Verleger, der ein ebensolches Treffen organisiert (inklusive Krimi-Dinner),

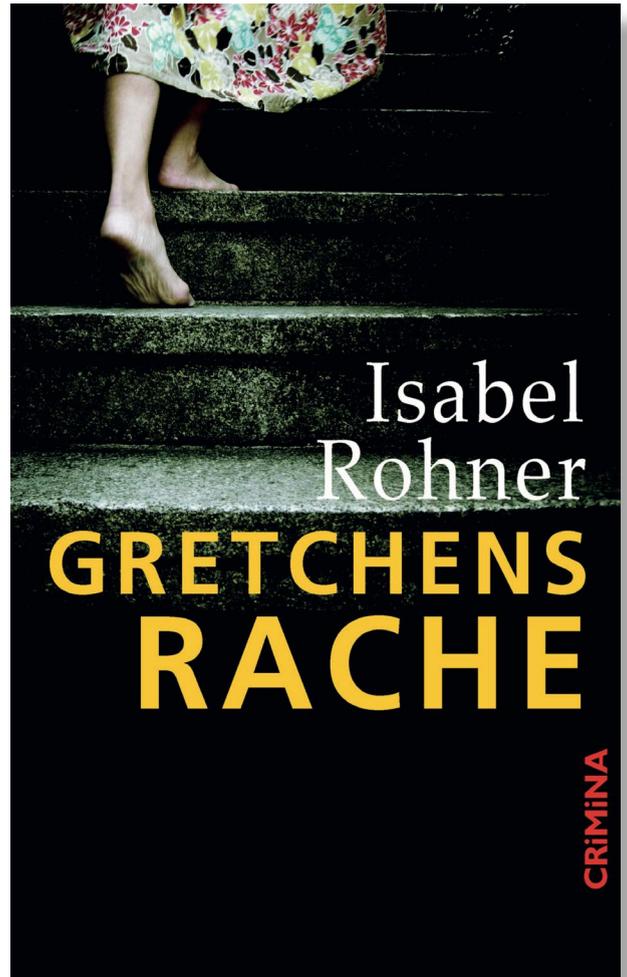
*Bettina Heidenreich,*  
die als Chefin einer Künstleragentur persönlich aufpasst, dass ihre Schauspieltruppe beim gebuchten Krimi-Dinner keinen Mist baut,

*Loretta Coppelia,*  
Krimiautorin und Linns Lieblingskonkurrentin, die weit besser mit der Presse kann, z.B. mit

*Caspar Brimborius,*  
dem eingebildeten Literaturpapst bei der »Hamburger Allgemeinen Zeitung« (HAZ) und

*Doris Kranich,*  
der eingebildeten Literaturpäpstin beim »Blatt für Literarische Angelegenheiten« (BLA) ...

Ein neuer »feministischer Kickerkrimi« voller skurriler Figuren und literarischer Anspielungen. Und ein Wiedersehen mit Heldin Linn Kegel!



**Isabel Rohner. Gretchens Rache.**

Kriminalroman

Paperback, ca. 144 Seiten

13,00 € (D) | 13,20 € (A)

ISBN 978-3-89741-451-8 WG 1121

Auch als eBook erhältlich.

Erscheint: April 2021



# Leseprobe

Das Klingeln des Handys riss Linn Kegel aus dem Tiefschlaf. Welcher Idiot rief sie um diese Uhrzeit an? Und welche Idiotin hatte das Handy mal wieder nicht ausgeschaltet, bevor sie ins Bett gegangen war? Sie zog sich ein Kissen über die Ohren und rollte sich in die hinterste Ecke ihres Bettes. Bis spät in die Nacht hatte sie noch an ihrem neuen Krimi gearbeitet und war erst um halb sechs in die Federn gekommen. Da konnte eine Autorin doch bitte erwarten, dass man sie am nächsten Tag ausschlafen ließ!

Fünf Minuten später meldete sich das Handy erneut.

»Ihr könnt mich mal«, murmelte sie in die Decke und wollte wieder einschlafen, als es an ihrer Haustür klingelte.

»Lasst mich doch alle in Ruhe«, stöhnte sie. Doch das Klingeln hörte nicht auf. Widerwillig schob sich Linn aus dem Bett und zog sich die Schlafbrille vom Gesicht. Ihre feuerroten Haare standen wild vom Kopf ab.

Nun schrillten Türklingel und Handy sogar im Duett.

»Jaja, ich hab's ja verstanden! Huere siech«, fluchte sie auf Schweizerdeutsch und schleppte sich zur Gegensprechanlage. Beim Vorbeigehen warf sie einen Blick auf die Küchenuhr. Was hatten die Leute nur, es war doch gerade mal halb zwölf. Da musste man doch nicht so einen Terz machen. Oder hatte sie vielleicht etwas bestellt, das heute geliefert wurde? Sie konnte sich nicht erinnern. Was sollte sie beim aktuellen Stand ihres Kontos auch schon groß bestellen?

»Wer stört und mordet meinen Schlaf?«

»Ha! Mal wieder typisch!«, tönte die Stimme ihres Verlegers Jo Hartmann aus der Gegensprechanlage. »Verpennen, aber dann Shakespeare zitieren. Und nicht mal richtig! Ich warte im Auto auf Sie, Frau Kegel. Sie haben zehn Minuten. Und vergessen Sie Ihren Kamm nicht!«

Hartmann? Was machte denn Hartmann vor dem Haus? Linn lehnte die Stirn an die kühle Wohnungstür. Dann fiel es ihr wieder ein. Heute war Freitag. Heute begann das »Wochenende des Grauens«, wie sie es nannte. Hartmann nannte es »Pressearbeit«.



»Schiisdräck, vedammte Mischt«, schimpfte sie in ihrem Ostschweizer Dialekt. Wann würde sie endlich lernen, solche Termine nicht immer aktiv zu verdrängen. Ihr Verlag hatte ein Presse-Wochenende im Spreewald organisiert: Seine erfolgreichsten Autorinnen und Autoren sollten auf die wichtigsten Feuilletonchefs und Literaturkritiker treffen. Achtundvierzig volle Stunden lang! Ohne Entkommen. Sogar gemeinsame Abendprogramme waren eingeplant. Ein Albtraum!

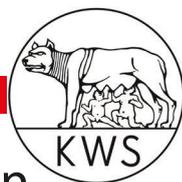
Linn hasste solche Veranstaltungen. Sie hasste Pressegespräche, und sie hasste Smalltalk mit anderen Autorinnen und Autoren. Überhaupt mit anderen Menschen. Sie wollte einfach nur zu Hause bleiben und in Ruhe an ihrem neuen Buch arbeiten. Möglichst ohne Kontakt zur Außenwelt. Aber das alles hatte sie Hartmann schon vor Wochen gesagt. Und schon vor Wochen hatte er geantwortet, dass sie laut Vertrag zur Mitwirkung verpflichtet sei – zudem habe ihr der Kontakt zur Außenwelt damals den Plot zu ihrem Bestseller »Schöner morden« beschert. Was sollte sie darauf auch antworten?

»Schiissdreck«, fluchte sie weiter, während sie sich einen vierfachen Espresso machte, sich kurz unter die Dusche stellte und wahllos Klamotten in eine Reisetasche stopfte. Die Wohnung sah mal wieder aus wie Sau. Hoffentlich würde ihre Mitbewohnerin das freie Wochenende nutzen, um endlich mal durchzuputzen. Bei diesem Gedanken musste Linn lachen. Völlig unrealistisch. Ihre Mitbewohnerin Jenny Siefert war genauso unordentlich wie sie selber. Wahrscheinlich war das der einzige Grund, warum sie schon so lange zusammenleben konnten. An zwischenmenschlicher Sympathie jedenfalls lag es nicht.

Dreizehn Minuten nach der Klingelattacke zog sie die Haustür hinter sich ins Schloss und stieg in Hartmanns Auto – die Haare noch feucht, in der Hand eine angematschte Banane.

Achtundvierzig Stunden mussten doch irgendwie zu überstehen sein! Doch zuerst stand eine mindestens sechsstündige Autofahrt in den Spreewald an. Sechs Stunden. Mit Hartmann ...

Wir unterstützen  
die Kurt-Wolff-Stiftung  
zur Förderung einer viel-  
fältigen Verlags- und  
Literaturszene



**ULRIKE HELMER VERLAG**

## Im Nachdruck: »Klassikerinnen feministischer Theorie«, Bd.1 u. 2

Programmatische Grundlagentexte vom 18. bis 20. Jahr-  
hundert – eine Einführung in Geschichte und Theorie der  
Frauenbewegungen für Studium und Weiterbildung.  
Zusammengestellt von Ute Gerhard, Ulla Wischermann u.a.  
(Bd. 3 lieferbar. ISBN 978-3-89741-323-8)



Womit es begann: Frühe feminis-  
tische Diskurse und Politiken. Mit  
Texten von Olympe de Gouges,  
Mary Wollstonecraft, Flora Tris-  
tan, Louise Otto, Louise Peters,  
Lily Braun, Clara Zetkin, Helene  
Stöcker, Minna Cauer u.v.a.

### **Klassikerinnen fem.Theorie Grundlagentexte Bd. I (1789-1919)**

Ute Gerhard, Petra Pommerenke,  
Ulla Wischermann (Hg.)  
Paperback, 417 Seiten  
30,00 € (D) | 30,90 € (A)  
ISBN 978-3-89741-242-2 WG 1710  
**März 2021**

Alter und neuer Feminismus, Sexualpolitik,  
Feminismus/Sozialismus, (Haus)Arbeit,  
Lesbischer Feminismus, Differenzfeminis-  
mus, Feministische Literaturtheorie u.a. Mit  
Texten v. Virginia Woolf, Margaret Mead,  
Simone de Beauvoir, Betty Friedan u.v.a.

### **Klassikerinnen fem.Theorie Grundlagentexte Bd. 2 (1920-1985)**

Ute Gerhard, Susanne Rauscher,  
Ulla Wischermann (Hg.)  
Paperback, 352 Seiten  
30,00 € (D) | 30,90 € (A)  
ISBN 978-3-89741-300-9 WG 1710  
**März 2021**

## Ab in die Tasche!

Diese stabile Tasche aus Baum-  
wolle können Sie über der Schulter  
tragen – am besten mit Büchern  
gefüllt ... (Klamotten gehen zur  
Not auch hinein.)  
Größe: ca. 38 x 42 cm  
Fester Einkaufspreis für den  
Handel pro Stk., inkl. MwSt.  
Empfohlener unverbindlicher  
Verkaufspreis: 3,00 EUR / Stk.  
Prolit-Artikelnr.: 93000

Bücher sind  
**KLAMOTTEN**  
fürs Hirn

ULRIKE HELMER VERLAG

Blütenweg 29  
64380 Roßdorf bei Darmstadt  
Mail: [info@ulrike-helmer-verlag.de](mailto:info@ulrike-helmer-verlag.de)  
Tel.: +49 / 6154 / 403 928 5  
Fax: +49 / 6154 / 403 928 6  
[www.ulrike-helmer-verlag.de](http://www.ulrike-helmer-verlag.de)

**Presse**@ulrike-helmer-verlag.de  
**Vertrieb**@ulrike-helmer-verlag.de

## VERLAGSVERTRETUNG

**Schleswig-Holstein / Hamburg /  
Bremen / Niedersachsen / Nordrhein-  
Westfalen**  
**CHRISTIANE KRAUSE** c/o büro-indiebook  
[www.buero-indiebook.de](http://www.buero-indiebook.de)  
Mail: [krause@buero-indiebook.de](mailto:krause@buero-indiebook.de)  
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04  
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

**Hessen / Berlin / Brandenburg /  
Mecklenburg-Vorpommern / Sachsen /  
Sachsen-Anhalt / Thüringen**  
**REGINA VOGEL** c/o büro-indiebook  
[www.buero-indiebook.de](http://www.buero-indiebook.de)  
Mail: [vogel@buero-indiebook.de](mailto:vogel@buero-indiebook.de)  
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04  
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

**Baden-Württemberg / Bayern /  
Saarland / Rheinland-Pfalz**  
**MICHEL THEIS** c/o büro-indiebook  
[www.buero-indiebook.de](http://www.buero-indiebook.de)  
Mail: [theis@buero-indiebook.de](mailto:theis@buero-indiebook.de)  
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04  
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

## AUSLIEFERUNG

**PROLIT**  
VERLAGSAUSLIEFERUNG GmbH

**PROLIT Verlagsauslieferung GmbH**  
Siemensstr. 16  
35463 Fernwald-Annerod  
Ansprechpartnerin: Julia Diehl  
Mail: [J.Diehl@prolit.de](mailto:J.Diehl@prolit.de)  
Tel.: +49 / 641 / 943 93-0  
Fax: +49 / 641 / 943 93-3